

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 47

Artikel: Ein kindlich Gemüt!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein kindlich Gemüt!

Das Töchterlein eines weltbekannten Propagandamannes braucht, nun, nehmen wir eine derzeit in der Schweiz noch notierte Währung, sagen wir, einen Gulden. Als das Töchterlein seinen Vater hierum bittet, gibt ihr dieser zur Antwort: «Ja, Kindchen, das Geld magst Du haben, aber Du mußt mir hievon ein Viertel für die Winterhilfe geben.» Darauf aber will das Kind nicht eingehen und sagt: «Dann gehe ich eben zu Onkel . . .» und nennt den Namen eines Feldmarschalls, von dem man nicht wußte, ob er mehr Orden oder mehr Uniformen habe. Diesem On-

kel also bringt es sein Anliegen vor und der war auch sofort bereit, des Kindes Wunsch zu erfüllen; aber auch er wollte einen Teil des verlangten



*spenden pflanzliche Triebkraft
zum Neuaufbau erschöpfter Drüsen*

In Apotheken zu Fr. 2.50

Ein seriöses, gutes Schweizer-Präparat

Betrages als Opfer für seine Spezialwaffe. Resolut wird diese Forderung von dem Kinde abgelehnt, das nun zu dem ganz großen Onkel, der über Alle herrschte, ging. Dort wurde sein Wunsch ohne jeglichen Abzug, also bedingungslos erfüllt . . . worauf das Mädchen voll naiven Erstaunens in die Frage ausbrach: «Ja, Onkel, bist Du nicht mehr bei der Partei?» Oka

Landi-Schluf

Du einzig schöni Landi,
I's Herz igschlosse han di
Und nie vergässe chann di,
Läb wohl, du liebi Landi!

De